

# I N H A L T

- 164 *K. Subellok/  
N. Katz-Bernstein:* **Die unterstellte Resilienz -** Wie eine Negativspirale in der Kooperation mit Eltern (nicht nur) sprachauffälliger Kinder und Jugendlicher durchbrochen werden kann
- 173 *V. Langguth:* **Atemtherapie** mit dem „Erfahrbaren Atem nach Prof. Ilse Middendorf®“
- 179 *S. Vogt/S. Schreiber:* **Förderung von Gesten als Mitauslöser der lautsprachlichen Entwicklung -** Theoretische und praktische Überlegungen für die logopädische Arbeit
- 186 *E. Hartmann:* **Bildhaftes Vorstellen -** Eine hilfreiche Textverstehensstrategie für leseschwache Schulkinder
- 197 *R. Sader/C. Hey/  
C. Wegener/H. Leuninger:* **Über die komplexe Sprechstörung bei Kindern mit Mikrodeletion 22q11**
- 204 *Rubrik:* **Über den Therapie-Ansatz HAKOMI**  
Ein Interview mit Beate Düwel
- 209 *Rubrik:* **Der Aktive Berufsverband Logopädie Sprachtherapie e. V. (abls) berichtet**
- 210 *Rubrik:* Stellenmarkt
- 212 *Rubrik:* **Über den Therapie-Ansatz Hirnleistungstraining mit Mentamove®** von Christina Klaus
- 214 *J. Talley:* Der Verein StillLeben e. V. Hannover stellt sich vor
- 217 *Rubrik:* Termine
- 223 *Rubrik:* Tagungsberichte
- 227 *Rubrik:* Rezensionen
- 233 *Rubrik:* Nachrichten
- 235 *Rubrik:* Journal
- 239 *Rubrik:* Vorschau
- 240 *Rubrik:* Manuskriptrichtlinien
- 241 *Rubrik:* Impressum

## Papierdeutsch contra „Short Message“-Stil

Der Kontrast der uns erreichenden Zuscritten und Manuskripte könnte kaum größer sein: AutorInnen, die übertriebenen Gebrauch von substantivischen Fügungen, schwerfälliger Wortbildungen oder Präpositionen machen und eine deutliche Präferenz für den Passiv haben und andererseits – hauptsächlich via Email – immer wieder neue Symbole und Kürzel. Die geläufigsten (wie „gw“ für Glückwunsch und „kp“ für kein Problem) haben ja sogar schon Einzug in die aktuellen (Abkürzungs)Wörterbücher gehalten. So stierten wir aber auch schon ratlos auf ein knappes „asap“, bis wir herausfanden, dass das „as soon as possible“, also gutdeutsch „so bald wie möglich“ heißen soll! Da ist der Einsatz von „gnß“ (für „gute Nacht“) schon etwas ableitbarer.

Weniger im Dunkeln tapen wir erfreulicherweise bei den so genannten Emoticons, die ohne wortreiche Erklärungen Gefühls-Befindlichkeiten mittels Zeichenkombinationen, die Gesichter darstellen sollen, kundtun und wirklich (das Verständnis und die Laune) erhellend wirken können, weil sie den Subtext übermitteln.

Ob nun aber übertrieben gestelzt oder in modernen Hieroglyphen, unsere Kreativität ist immer wieder gefordert, damit letztlich für Sie inhaltlich „ak“ (alles klar) wird.

Ihr L.O.G.O.S. INTERDISZIPLINÄR Team